

Europäische AusbeutungsGemeinschaft

"Die gegenwärtige kapitalistische Wirtschaftsordnung ist sozial ungerecht, wirtschaftlich unzweckmäßig und logisch widerspruchsvoll. Die soziale Ungerechtigkeit liegt in der Art der Einkommensverteilung. Neben Rieseneinkommen, deren sinnvolle Verwendung das schwierigste und letzten Endes unlösbare Problem der Kapitalisten darstellt, stehen armselige, kaum für die notwendigsten Lebensbedürfnisse ausreichende Arbeitslöhne und steht die bitterste Not der Arbeitslosigkeit. Das Verteilungsprinzip aber lautet: Je mühevoller die Arbeit, desto geringer das Einkommen; die höchsten Einkommen belohnen das Nichtstun und werden nur durch die Arbeit der anderen ermöglicht. Es ist zwar richtig, dass das Kapital selbst jene Produktivitätserhöhung geschaffen hat, von der es profitiert. Aber es will die Vorteile seiner einmaligen und begrenzten Leistung verweigern und in unbegrenzter automatischer Steigerung festhalten und das gelingt ihm nur um den Preis schwerster, ja widersinniger Störungen des Wirtschaftslebens. Hierin liegen die wirtschaftliche Zweckwidrigkeit und der innere logische Widerspruch der kapitalistischen Wirtschaftsordnung.

...Umso sonderbarer mutet es an, dass die Theoretiker des Kapitalismus selbst noch die Unsinnigkeit des Systems, das sie rechtfertigen und retten wollen, in geradezu grotesker Weise herausstellen. Herr, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was Sie reden! Immer wieder preisen sie gegen die Krankheit, die sie nicht bestreiten können, ihr unfehlbar wirksames Heilmittel an: **"Kauft euch eure Waren gegenseitig ab!"** Wollen sie damit die schlecht bezahlten Not leidenden Arbeiter oder die hungernden und frierenden Arbeitslosen in den Elendsquartieren der Großstädte verhöhnen? Oder richtet sich ihre Mahnung an den kleinen Mann, der seinen Sparsperrfennig zur Bank oder Sparkasse trägt? Zu welchem anderen Zweck spart er denn seine paar Groschen als um sie im gegebenen Zeitpunkt verbrauchen zu können? Die Gesamtheit der kleinen Sparer gliedert sich zu jedem Zeitpunkt in die beiden durchschnittlich gleich starken Gruppen, die Einkommensüberschüsse sparen und die Ersparnisse verzehren. Oder glaubt vielleicht jemand, dass diese Leute sich nicht gerne ein reichlicheres Mittagessen, einen besseren Anzug, eine schönere Wohnung, ja mit Freuden auch einen Kraftwagen und allen möglichen Luxus leisten würden, wenn sie es sich wirklich "leisten" könnten?

Also kann unser kluger Wirtschaftsdoktor sein unfehlbares Rezept nur den Kapitalisten anpreisen. Sie allein haben das Geld, um sich gegenseitig die wachsenden Warenberge abzukaufen. Aber wohlgerne: Güter des täglichen persönlichen Bedarfes! Denn durch fortgesetzte Investition wird ja das Übel nur hinausgeschoben und verschlimmert. Wenn nun aber die Kapitalisten beim besten Willen nicht noch mehr Nahrungsmittel verzehren, Kleider abtragen, Geschirr zerbrechen und Kraftwagen zuschanden fahren können? Es hilft alles nichts, sie müssen kaufen! Und wohin damit? An die Armen verteilen, an die Arbeitslosen verschenken? - Bewahre, das wäre höchst unrentabel! Damit würden sie ja die

- 1 -

ohnehin zu niedrigen Preise noch weiter drücken, also die Depression noch verschlimmern, die sie doch gerade erleichtern wollen! Also bleibt nur die Möglichkeit der Vernichtung: **Die Baumwolle muss verbrannt, der Kaffee ins Meer geschüttet, der Weizen in Lokomotiven verfeuert werden.** Aber es ist wesentlich einfacher, wenn das jeder mit seiner eigenen Produktion selbst besorgt; dazu ist es nicht nötig, sich die Waren erst gegenseitig abzukaufen. In der Tat hat sich dieses Verfahren bestens bewährt. Wir sahen ja, dass die Depression solange dauert, bis die Warenvorräte aufgezehrt und die Realkapitalien durch Verfall, Veralterung und Abnutzung verbraucht sind. Warum soll man also nicht künstlich etwas nachhelfen, um den notwendigen Vernichtungsprozess zu beschleunigen und die Wartezeit bis zur neuen Konjunktur abzukürzen? Wenn man eine tödliche Krankheit unter dem Namen "Reinigungskrise" als Gesundungsprozess ausgibt, ist die Meinung nur folgerichtig, dass die Wirtschaft umso gesünder sei, je rascher diese periodischen Gesundungsprozesse aufeinander folgen.

Aber um die Findigkeit und den guten Willen der Kapitalisten nicht in falschem Lichte erscheinen zu lassen, dürfen und wollen wir nicht verschweigen, dass sie auch noch einen anderen Ausweg wissen, bevor sie in die Notlösung der Reinigungskrise einwilligen. Sie lassen kein Mittel unversucht, den Warenüberschuss des eigenen Landes auf die Nachbarländer abzuwälzen. Mit allen Mitteln politischen und wirtschaftlichen Druckes führen sie den erbitterten Kampf um die Absatzmärkte der ganzen Welt, zwingen fremde Staaten zur Abnahme der eigenen Waren und wehren sich gegen die Annahme fremder Waren. Ja sie sind sogar bereit, diesen Kampf mit militärischen Mitteln fortzusetzen, wenn die so genannten friedlichen Mittel nicht mehr ausreichen. Zudem ist der Krieg die großzügigste und wirkungsvollste "Reinigungskrise zur Beseitigung der Überinvestition", die es gibt. Er eröffnet gewaltige Möglichkeiten neuer zusätzlicher Kapitalinvestitionen und sorgt für gründlichen Verbrauch und Verschleiß der angesammelten Vorräte an Waren und Kapitalien, wesentlich rascher und durchgreifender, als es in den gewöhnlichen Depressionsperioden auch bei stärkster künstlicher Nachhilfe möglich ist. **So ist denn neben den Entdeckungen und Erfindungen der Krieg das beste Mittel um die endgültige Katastrophe des ganzen kapitalistischen Wirtschaftssystems (Wichtiger Hinweis: Das ist heute!) immer weiter hinauszuschieben.**

Bedarf es noch weiterer Beweise für unser sozialpolitisches Urteil? Oder erscheinen die Beweise, die in gleicher Weise von der theoretischen Analyse und der praktischen Erfahrung dargeboten werden, noch nicht hinlänglich gesichert?"

Dr. Ernst Winkler (aus "Theorie der Natürlichen Wirtschaftsordnung" 1952)

Während so genannte „Sozialisten“ eine falsche, aber wenigstens vorhandene Vorstellung davon haben, dass die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen existiert, haben so genannte „Liberale“ dafür in der Regel kein Problembewusstsein und glauben allenfalls an eine „Ausbeutung des Unternehmers durch den Staat“. Die Behauptung, dass eine Wahrheit dann „irgendwo dazwischen“ liegen müsse, führt

- 2 -

indes auch nicht zur Wahrheit, sondern bestenfalls zu faulen Kompromissen, als die man ausnahmslos alle Staaten oder Staatengemeinschaften der Gegenwart zu bezeichnen hat. Und faule Kompromisse können nicht länger das bisher ebenso faule Fundament der Zivilisation des 21. Jahrhunderts sein.

Wie faul der Kompromiss der so genannten „Europäischen Staatenunion“ ist, könnte ganze Bibliotheken füllen, wenn man sich die Mühe machte, alle Unsinnigkeiten, die diesen bürokratischen Moloch letztlich definieren, bis ins Detail zu beschreiben. Als Beispiel seien hier nur die Agrarsubventionen in Höhe von etwa 40 Mrd. € jährlich genannt, für die die europäischen Steuerzahler weitere 15 Mrd. € jährlich aufbringen müssen, um die Beamten zu bezahlen, die nach einem mehr oder weniger schwachsinnigen Regelwerk den „Rest“ dieser 55 Mrd. € unter die Landwirte verteilen. Wir können das Ganze aber auch abkürzen, indem wir schlicht und einfach sagen, dass grundsätzlich alles, was wir heute als „Politik“ bezeichnen, nur die Blüten einer allgegenwärtigen Geisteskrankheit sind, die (noch) den allerwenigsten Menschen bewusst ist: die Idiotie, auf Kosten anderer leben zu wollen, damit andere nicht auf unsere Kosten leben. Das betrifft sowohl jeden einzelnen Wirtschaftsteilnehmer, als auch Nationalstaaten, die sich gegenseitig in die Schuldenfalle treiben wollen.

Die ersten halbwegs bewussten Kulturmenschen, die diese Idiotie durchschaut hatten, und die deshalb – wenn auch mit ungeeignetem Mittel – etwas daran ändern wollten, waren die Urchristen. Sie hatten ihren Propheten, Jesus von Nazareth, immerhin schon soweit verstanden, dass die Erzielung eines unverdienten Knappheitsgewinns auf Kosten der Mehrarbeit anderer (Frucht vom Baum der Erkenntnis) zwangsläufig zu Massenarmut und Krieg führt, und so übten sie sich in der Kunst, sich gegenseitig zinslose Zinsgeldkredite auf freiwilliger Basis zu geben. Dabei ist zu beachten, dass ein freiwilliger Verzicht auf Zinsen (wahre Nächstenliebe) etwas ganz anderes ist als ein Zinsverbot (Scheinheiligkeit), denn Zinsen (Geld- und Sachkapitalzinsen) lassen sich bei der Verwendung von Zinsgeld (Zwischentauschmittel mit Wertaufbewahrungsfunktion) grundsätzlich nicht verbieten, wenn das Geld im Umlauf bleiben soll, was wiederum die Grundvoraussetzung ist für jede zivilisatorische Weiterentwicklung. Genau deswegen waren viele Zeiten im Mittelalter „finstere Zeiten“. Und genau deswegen hat der aus dem Urchristentum entstandene Cargo-Kult des Katholizismus (hier stellvertretend für alles, was sich heute „christlich“ nennt) gar nichts mehr mit der Erkenntnis des Jesus von Nazareth zu tun, sondern ist eher ein Synonym für Scheinheiligkeit und Doppelmoral.

Die Urchristen waren auferstanden, d. h. sie kannten zwar die wahre Bedeutung der Erbsünde (Privatkapitalismus) und hatten auch den Gott Jahwe als den künstlichen Archetyp „Investor“ erkannt, aber sie hatten noch nicht die wirkliche Bedeutung des dreifaltigen Gottes (Vater der Kultur = Kreditangebot, Sohn der Kultur = Kreditnachfrage, heiliger Geist = umlaufgesichertes Geld) verstanden, den Jesus mit den 114 Logien im Thomas-Evangelium definiert hatte. Sie interpretierten den „heiligen Geist“ als den „urzinsfreien Kredit ohne Neid“ und verstanden sich als verschworene Gemeinschaften aus „liebenden Vätern“ (uneigennützig Kreditgeber)

- 3 -

und „glaubenden Söhnen“ (dankbare Kreditnehmer), um den Neid des Liquiditätsverzichts, der bei zinsfreiem Verleih von Zinsgeld entsteht, irgendwie durch gegenseitige Nächstenliebe zu überwinden. Das war ein zwar hoffnungsloser aber immerhin anerkannter Versuch einer menschlichen Gesellschaft, und das zwangsläufige Scheitern des Versuchs ist wohl der beste Beweis dafür, dass es keine wie auch immer geartete Moral gibt, die Intelligenz ersetzen kann (1. Gebot).

Dass wir heute von einer menschlichen Gesellschaft weiter entfernt sind denn je, hat die katholische Kirche zu verantworten; ein gigantisches Lügengebäude, das den genialen Propheten Jesus von Nazareth zu einem moralisierenden Wanderprediger degradierte, die originale Heilige Schrift des Urchristentums (Gnosis = Kenntnis) vernichtete und die Prophezeiung der ausbeutungsfreien Gesellschaft („Königreich des Vaters“) auf ein hypothetisches „Himmelreich“ der Toten projizierte. Ohne die Nag Hammadi - Schriften, die erst 1945 (wieder-)gefunden wurden, und die im Nachhinein betrachtet als bisher wertvollster archäologischer Fund anzusehen sind, wären sowohl das Wissen des Urchristentums als auch die Erkenntnis des Jesus von Nazareth für immer verloren gewesen.

Der kollektive Wahnsinn des Katholizismus ist auch die eigentliche Ursache für das irrationale Unverständnis, welches die halbwegs zivilisierte Menschheit dem Sozialphilosophen Silvio Gesell entgegen brachte, der unabhängig von der Heiligen Schrift und erstmals auf wissenschaftlicher Grundlage genau das wieder entdeckte, was der Prophet Jesus von Nazareth schon lange vor ihm mit kongenialen Metaphern beschrieben hatte: die ideale Makroökonomie. Auch wenn die „christlichen“ Priester noch nie wussten, was sie tun (jeder Priester ist ein Schweinepriester), hätten sie spätestens nach der Erstveröffentlichung der „Natürlichen Wirtschaftsordnung“ im Jahr 1916 erkennen müssen, dass Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit nur auf dieser Grundlage möglich sind, und dass die „Moral“ letztlich eine irrelevante Größe für das zivilisierte Zusammenleben darstellt, sobald die elementaren Fehler der Makroökonomie beseitigt sind. Aber was soll man von Moralverkäufern erwarten?

Die „Europäische Staatenunion“ kann heute als die absolute „Krönung“ dessen bezeichnet werden, wohin „professionelle Doppelmoral“ führen muss. Die EU ist ein in jeder Beziehung geisteskrankes Gebilde, aufgebaut auf einer seit fast zwei ganzen Jahrtausenden veralteten Geld- und Bodenordnung, in der Heerscharen von Beamten sich in sinnfreien Zwangsrückverteilungsstrategien über und weiterhin Heerscharen von Schweinepriestern ihren irrationalen Cargo-Kult predigen.

Und so musste wohl das passieren, was die israelitische Priesterschaft schon vor 2600 Jahren vorhergesehen hatte: Die „hohe Politik“ spielt noch immer im ökonomischen Sandkasten, während die ganze halbwegs zivilisierte Menschheit unmittelbar vor der maximalen Katastrophe steht und erst dann wieder anfangen wird zu denken, wenn die reale Angst vor der globalen Liquiditätsfalle (Armageddon) größer geworden ist, als die vor Urzeiten einprogrammierte Angst vor dem Verlust des „Schnullers“ (der „liebe Gott“).

© deweles.de 2010

- 4 -